

S BÖBLINGEN 23

Stz 1.2.2018

Fernwärme soll billiger werden

Böblingen Die Freien Wähler fordern eine Preissenkung, was auch ein Ziel des OB ist.

In den Streit über die Preise für die Fernwärmeversorgung in Böblingen kommt Bewegung – jedenfalls von politischer Seite. Die Gemeinderatsfraktion der Freien Wähler hat gefordert, die Tarife zu senken. So ist es in einem Antrag zu lesen, der mit Datum vom Dienstag eingereicht wurde. Die Freien Wähler hatten schon während der Haushaltsdebatte die hohen Preise für die Fernwärme kritisiert. Bei der Kandidatenvorstellung für die Oberbürgermeisterwahl in Böblingen hatte auch Wolfgang Lützner (CDU) eine Preissenkung bei der Fernwärme als Ziel angekündigt. Der Amtsinhaber ist der Aufsichtsratsvorsitzende bei den Stadtwerken.

Die Böblinger Stadtwerke beliefern rund 8500 Haushalte mit Fernwärme. Kräftige Tarifierhöhungen in der jüngeren Vergangenheit hatten den Zorn der Betroffenen erregt, die in der Interessengemeinschaft Fernwärme zusammengeschlossen sind. Deren Sprecher Peter Aue sieht den Antrag der Freien Wähler als „einen ersten und sehr wichtigen Schritt des Gemeinderats, die Fehlentwicklungen in der Vergangenheit zu korrigieren“.

Der Antrag enthält keine Zahl, aber recht konkrete Vorgaben für die künftigen Preise. Die Freien Wähler wollen die Tarife für Privatkunden so weit senken, dass die Stadtwerke nur „die minimal notwendige Eigenkapitalrendite“ erwirtschaften. Gewinne möge das städtische Tochterunternehmen nur noch mit Großkunden erwirtschaften. Als zusätzlichen Richtwert empfehlen die Freien Wähler das Preisniveau in der Nachbarstadt Sindelfingen.

Diesen Richtwert hatte auch Wolfgang Lützner bei der Kandidatenvorstellung genannt. Der OB machte allerdings die Einschränkung, dass die Böblinger Stadtwerke erst mehr Fernwärme verkaufen müssten, um den Preis senken zu können. Die Erweiterung des Netzes wie momentan in das Gewerbegebiet Hulb hält er für den richtigen Weg, um dieses Ziel zu erreichen. eck/kat